

Gehölzrückschnitt am „Zickenpump“ auf dem Kerstlingeröder Feld fördert Lebensraum des Kammmolchs

Ab dem 15. November 2024 wird das einzige größere Stillgewässer auf dem Kerstlingeröder Feld durch den Biotoppflegeverein RÜRiG teilweise von Gehölzen freigestellt. Ziel ist dabei, die Verschattung und Verlandung des Tümpels zu verhindern und den Lebensraum für den streng geschützten Kammmolch zu fördern. Weitere Maßnahmen zur Freistellung des Gewässers werden in den nächsten Jahren in enger Zusammenarbeit von RÜRiG e.V., Stadtwald und Unterer Naturschutzbehörde durchgeführt.

Der „Zickenpump“ war früher ein vielfältig besiedeltes Biotop, das durch seinen Artenreichtum eine Besonderheit auf dem Kerstlingeröder Feld darstellte. In der Zeit, als das Gebiet als Truppenübungsplatz genutzt wurde, wuchsen Baumweiden und Weidengebüsche nur vereinzelt, und der Tümpel trocknete damals regelmäßig aus. Nach dem Ende der militärischen Nutzung entwickelten sich jedoch dichte Gehölzbestände und hohe Bäume, die das Gewässer heute weitgehend beschatten. Der starke Laubeintrag führt zu einem fast sauerstofffreien Zustand, der nur wenigen Lebewesen eine zeitweise Besiedlung ermöglicht. Die Rückschnittarbeiten sollen diese Problematik mindern und eine bessere Lebensgrundlage für den Kammmolch sowie zahlreiche andere Tier- und Pflanzenarten schaffen.

Der Kammmolch (*Triturus cristatus*) gehört zu den europaweit besonders geschützten Arten. Er ist im Anhang II der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) aufgelistet. Für sein Überleben sind spezielle Schutzgebiete notwendig, darunter das FFH-Gebiet 138 „Göttinger Wald“, in dem sich auch das Kerstlingeröder Feld befindet. Zwar bieten die großflächigen Wälder des Gebiets dem Kammmolch wertvolle Sommerlebensräume, doch fehlen geeignete Laichgewässer. Der „Zickenpump“ ist daher ein bedeutendes Gewässer für seine Fortpflanzung und die Entwicklung seiner Larven.

Mit den Pflegemaßnahmen am „Zickenpump“ leisten der Biotoppflegeverein RÜRiG, der Stadtwald Göttingen und die Untere Naturschutzbehörde einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und zur Förderung des Kammmolch-Bestandes in der Region.